

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr. Preisverzeichniss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 279.

Donnerstag den 28. November.

1901.

Für den Monat Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postböten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Russische Vorbereitungen auf den Handelsvertrag.

Während bei uns zu Lande der Kampf der wirtschaftspolitischen Parteien zunächst mehr oder weniger auf theoretischem Gebiete ausgefochten wird, ist man in Russland in aller Stille daran gegangen, praktische Arbeit zu leisten. Man sieht in der Stellungnahme der Agrarier in Deutschland und in ihrer Unterstützung durch die Regierung eine schwere Gefahr für die Ausfuhr russischer Rohprodukte. Diese Gefahr wäre nur abzuwenden, wenn man auf dem Gebiete der industriellen Einfuhr weitgehende Konzessionen erbte. Da aber unter direkter Mitwirkung der russischen Behörden gewisse Industriezweige künstlich geschützt sind, kräftigt man sich auch hiergegen und sucht einen Ausweg. Man sieht sehr gut, daß Russland auf den Verkauf seiner Rohprodukte angewiesen ist, wenn es nicht finanziell zu Grunde gehen soll. So geht man daran, da dem Absatz dieser Produkte nach Deutschland Gefahr droht, ihm durch positive Tätigkeit neue andere Ausfalltüre zu öffnen. Der Vertreter des russischen Finanzministeriums in London hat mit den größten englischen Exportimportieren direkte Beziehungen angeknüpft, um durch ihre Vermittlung und mit Hilfe der russischen Landwirtschaftsgesellschaften den Export direkt und umfangreicher zu organisieren. In Livland und in anderen Provinzen sind auf befürdliche Anregung hin große landwirtschaftliche „Waldverwertungs-Vereinigungen“ zu Stande gebracht, deren ausgesprochener Zweck ist, die einzelnen Waldbesitzer dem Zwischenhändler zu entziehen und direkt mit dem Weltmarkt in Verbindung zu setzen. Besonders bemerkenswert sind die Bestrebungen des Fürsten Scherbatow. Dieser intelligente Führer der russischen Landwirtschaft ist bereits im Begriff, zum zweiten Male eine Gruppe seiner Besitzgenossen zum Studium der Abfuhrverhältnisse an Ort und Stelle nach England zu führen. Man meint, daß man auf Grund der dort gemachten Erfahrungen nicht nur sofort zu einer innigeren Handelsverbindung gelangen werde, sondern daß man auch sehr leicht zur Produktion von Schlachtwild für den Export werde übergehen können, nachdem man in England gelernt habe, worauf es ankomme und was dort verlangt werde. Wenn nun auch ohne Weiteres anzunehmen ist, daß diese russischen Träume zunächst solche bleiben werden, weil es an allen für den Export notwendigen Einrichtungen fehlt, nicht nur an Kühlwagen, Kühlhäusern etc., sondern vor allem an Transportmitteln, so darf doch nicht übersehen werden, daß ein so zielbewußtes Vorgehen auf Erzeugung der Aussicht nach Deutschland durch Vergrößerung des englischen Absatzes eine schwere Schädigung des deutsch-russischen Waarenverkehrs nach sich ziehen muß. Wenn man nach England verkauft, wird man auch in England kaufen und es könnte kommen, daß dann unserer agrarischen Leistungen das Terrain, das wir England auf dem russischen Markte während der letzten Jahrzehnte in diesem Ringen abgenommen haben, in Kürze wieder verloren geht.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus hätte am Montag beinahe

wieder einem Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ zufolge den Schluß von Hundstreichigkeiten abgegeben. Nachdem der Abg. Solanohy unter beständigen Ausfällen gegen die preussische Regierung und unter stürmischem Beifall der Polen die Behandlung polnischer Schulden in Preußen besprochen hatte, erregte eine tatsächliche Verichtigung Lagers stürmische Kontroversen zwischen den Christlichsozialen und den Abgeordneten, die in Thätigkeiten auszuarten drohten. Doch gelang es noch den Beschlüssen Lagers einverleibt und Wolffs andererseits, dieselben zu verbinden. — Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnte die Dringlichkeit sämtlicher bezüglich der Congregationen eingebrachten Dringlichkeitsanträge ab. — In Remberg fand in der Nacht zum Dienstag eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher über den Verlauf des Wiener Parteitages Bericht erstattet werden sollte. Da entgegen der Tagesordnung einzelne Redner sich in heftigen Angriffen auf die preussische Politik wegen des jüngst vom Landgericht Gießen in dem Schulden-Prozess gefällten Urteils ergingen, erklärte der Regierungsvorsteher die Versammlung für aufgelöst. Die Teilnehmer zogen truppweise durch die Stadt in die Rochmads-Gasse, in welcher sich das deutsche Konsulat befindet. Das rasche Erscheinen der Polizeiwache trieb die Demonstranten, noch ehe sie dort angelangt waren, auseinander.

Italien. Als Helfershelfer Brescis bei der Ermordung König Humberts wurde am Montag in Mailand der Marchese Luigi Granotti vom Schurgericht in contumaciam zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Frankreich. Die Höhe der französischen China-Anleihe ist von der Kammer, entsprechend dem abgeänderten Beschluß der Budgetcommission, am Montag auf 265 Millionen Mark festgelegt worden. Für die Verzinsung des Anleihebetrages auf 265 Millionen stimmen 277, gegen dieselbe 225 Deputierte. Die Minorität bestand aus 40 Sozialisten, 27 Nationalisten, 65 Monarchisten, 38 Radikalen und 55 gemäßigten Republikanern. Méline stimmte dieses Mal gegen das Ministerium. — Ueber die Veränderungen in China veröffentlicht die „Petite République“ Auszüge aus dem geheimen Bericht des Generals Voyron, dessen Vorlegung die Deputiertenkammer am Montag abgelehnt hat. In seinem geheimen Bericht versichert Voyron, daß die französischen Truppen sich viel besser benommen hätten, als die Truppen der anderen Nationen. Es hätten zwar Veränderungen seitens Franzosen stattgefunden, doch habe es sich hier um vereinzelte Vorkommnisse gehandelt. Die Soldaten seien von Missionaren verleitet worden, für deren Rechnung sie die Plünderung ausführten. Eines Tages, so heißt es in dem Bericht weiter, begaben sich Missionare mit 40 Wagen und 300 eingeborenen Chinesen nach dem Palast des Prinzen Li, um diesen zu durchsuchen. Sie nahmen dort eine bedeutende Summe in Silberbarren an sich und gaben jedem der Marinesoldaten, die ihnen bei der Plünderung geholfen hatten, Geld bis zum Betrage von 2000 Francs. Andere Soldaten, die dies erlaubten, nahmen dann für ihre eigene Rechnung Silberbarren weg, welche sie Privatleuten gegen Geld abtraten, da sie die Barren nicht selbst verwerten konnten. Den Soldaten diese Gelder zu lassen, würde heißen haben, ihnen eine Prämie für ihre Plünderungen gewähren. Man versuchte, ihnen die Gelder wieder wegzunehmen, aber die Marinesoldaten weigerten sich, sie zurückzugeben, und schließlich wurden sie ihnen auch gelassen. Der Bericht sagt hinzu, daß ein Ober von 5000 Francs vom Bischof Favier aufgestellt wurde, an Stelle der Gelder, welche die Missionare den Soldaten gegeben hätten, die ihnen bei der Fortschaffung der Barren aus dem Palast des Prinzen Li halfen. — Diese Verschuldigungen gegen die Missionare fehlten gerade noch zur Illustration der vielfach stizierten

zweifelhaften Rolle, welche Missionare in der Vorgeschichte der Wirren in China gespielt haben sollen.

England. Aus London wird gemeldet: Die Reparatur der Foris, welche die Themse, den Kanal von Bristol, sowie die Häfen und Werften der Südküste schützen, ist fast vollständig vollendet worden; während der letzten 14 Tage sind 200 veraltete Geschütze durch mächtige in England hergestellte Hinterladergeschütze ersetzt worden. Auch die Arbeiten, welche die im Norden befindlichen Befestigungswerke unannehmbar machen sollen, schreiten aus schnellster Vormarsch. — Lord Roberts wurde in dem englischen Kriegslager Aldershot, als er während eines Fußballspieles die Ramme verließ, von den eigenen Soldaten ausgepöfist; alsbald brachten die Soldaten ein Hoch auf General Buller aus. — Der englische Schatzkanzler Balfour ist nach einem Londoner Telegramm von Montag in Ladow erkrankt.

Bulgarien. Die bulgarische Sobranje nahm am Montag eine Vorlage an, durch welche prinzipiell die Unabsehbarkeit der Richter ausgesprochen wird.

Griechenland. In Athen ist am Dienstag die Universität geräumt worden. Die Vorlesungen werden am Mittwoch wieder aufgenommen.

China. In China ist laut Mitteilung aus Schanghai am Montag der neue zeitweilige Tarif für die Einfuhr von Textilwaaren, welcher die Werthhöhe in spezifische Zölle ändert, in Wirklichkeit getreten. — Der chinesische Hof hat nach einer amtlichen Depesche aus Kailang-fu beschlossen, am 3. Dezember nach Peking abzureisen. Die Fahrt dahin wird, wie man annimmt, drei Wochen dauern.

Mittelamerika. Ein deutsch-venezolanischer Zwischenfall löst den andern ab. Die venezolanische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger mitgeteilt, daß den zur gerichtlichen Verantwortung gezogenen Schuldigen beim „Bineta“-Zwischenfall in Puerto Cabello die höchste zulässige Strafe auferlegt worden ist. Gleichzeitig meldet Wolffs Bureau aus Berlin, daß der Präsident von Venezuela einer Venezolaner, der im April den Inhaber einer Eisenwaarenhandlung in Curaçao, Georg Schlüter, ein gefährliches Mitglied der deutschen Colonie, nach kurzem Streit auf offener Straße erschossen hatte, nach seiner gerichtlichen Freisprechung freigelassen hat. Der deutsche Ministerresident hat Schritte eingeleitet, um in erster Linie die Aufhebung des Freispruchs und, falls dies verzögert wird, Entschädigung wegen Rechtsverweigerung zu fordern.

Aus Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist die Schlacht der Engländer bei Billiersdorp empfindlicher gewesen, als die ersten Berichte zugehen wollten. Nach einer Depesche Richards aus Pretoria vom Sonnabend war der englische Major Fischer am Mittwoch bei Tagesanbruch nach einem die Zandbriest beherrschenden, von den Buren besetzten Hügel ausgerückt, um ihn zu nehmen, dabei aber von Norden und Süden gleichzeitig angegriffen worden, doch sei es ihm nach und nach gelungen, eine gute gedeckte Stellung zu erlangen. Um 9 Uhr morgens, heißt es dann weiter, flohen seine Pferde plötzlich in wilder Hast, und in der Verwirrung setzte sich der Feind fest. Major Fischer und Hauptmann Langmore wurden lebensgefährlich verwundet. Die ganze Abtheilung Fischers wurde von den ungefähr 350 Mann zählenden feindlichen Truppen gezwungen, sich um 10 Uhr morgens zu ergeben. Kingingtons Colonne kam um 11 Uhr an, aber zu spät, denn der Feind hatte mit Ausnahme einer kleinen Nachhut sich bereits zurückgezogen und die Gefangenen zurückgelassen. Der Burenführer Buis, der von Kingington gefangen genommen wurde, war verwundet.

Präsident Krügers Umgebung im Haag be-
fährigt, daß der Präsident kürzlich englischerseits ver-
traulich sondirt wurde, ob er geneigt wäre, die
Autonomie der Bundesstaaten unter Abtretung der
Goldberg anzunehmen. Krüger lebnte rund-
weg ab und erklärte, die Buren würden nur gegen
Gewährung der vollen Unabhängigkeit und Zu-
sicherung der Integrität beider Republiken die Waffen
niederlegen.

Dr. Krause ist am Montag in London aus
der Haft entlassen worden, da die radikalen
Dissidenten Christlichen Stad und Klyett als Bürgen
für ihn eingetreten sind.

Die heftigen, gegen England gerichteten
Angriffe des Auslandes förmten, so erklärte am
Montag der englische Finanzsekretär Luften Cham-
berlain in einer Rede in Cahill bei Bromsgrove,
von den Engländern nicht leicht wieder vergessen und
vergeben werden. Die englische Regierung würde
durch solche Angriffe sich nicht beirren lassen. Die
in Südafrika zu lösende Aufgabe habe sich schwieriger
erwiesen, als man vorausgesehen habe, aber möge
das, was noch zu thun übrig bleibe, längere oder
kürzere Zeit in Anspruch nehmen, die Regierung
werde jedenfalls den einmal betretenen Weg bis zum
Ende verfolgen.

Deutschland.

Berlin, 27. Nov. Der Kaiser begab sich
gehört Vormittag 9 Uhr in Kiel in Begleitung des
Prinzen Heinrich nach der kaiserlichen Yacht, wo
Alterspräsidenten von dem Oberverwaltungs-Contre-
Admiral Hissel und mehreren höheren Baubeamten
empfangen wurde. Se. Majestät besichtigte die
Maschinenbau-Anstalt, die Gießereien, sowie die Neu-
bauten der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“ und
„Prinz Adalbert“. Kurz nach 12 Uhr verließ Se.
Majestät die kaiserliche Yacht und begab sich mit dem
Prinzen Heinrich nach den Howaldtswerken, wo die
neue Dampfmaschine des Großherzogs von Oldenburg
besichtigt wurde. Um 1 Uhr kehrte Se. Majestät
zum Frühstück an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“
zurück.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung
am Montag eine Reihe von Eäten genehmigt, dar-
unter den Marine-Etat.

Im neuen Staatshaushaltetat sollen
nach dem „Berliner Tagebl.“ 155 neue Eisenbahn-
secretariatsstellen geschaffen und 300 Betriebssecretariatsstellen
umgewandelt werden.

Besuch russischer Offiziere. Die
russischen Gardebataillonen und die Warschauer Garde-
ulanen-Offiziere sind am Montag in Langfuhr bei
Danzig zum Besuche der Leibwachen eingetroffen.
Bei dem Festmahle feierte der kommandierende General
v. Lange das Besamensein als ein „Zeichen der
Freundschaft unserer glorreichen Reiche“.

Was wird durch den Zolltarif ge-
schädigt? Die Preis. Ztg. bringt eine interessante
Zusammenstellung derjenigen Berufe, die die Kosten
des agrarischen Berufszeuges zu tragen haben werden.
Dieselben sind kurz folgende:

Bäcker-Condiktoren: Brogetreide, Schmalz,
Butter, Kofinen, Korinthen, Mandeln u.
Fleischer: Alles Schlachtwild.
Brauere: Gerste, Malz, Hopfen, Laßferde, flüssige
Kohlenäure.

Fuhrleute: Pferde, Haser.

Garküche: Dieser Beruf, welcher überdies auf
dem Wege der Landest. bzw. communalgesetzlichen
Betreuerung doppelt und dreifach zahlen muß, wird
wohl schwerlich irgend eine Waare seines Betriebes
finden, die nicht vertheuert wird.

Bauhändler: Bau- und Nagelholz, Thüren,
Fenster, Dachziegel, Granit, Tafelglas, Spiegelglas,
Tapeten.

Böttcher: Fassholz.

Schuhmacher: Leder.

Gerber: Gerbstoffe.

Schneider: Stoffe und Zeug verschiedener
Art, Nähmaschinen.

Seidenfabrikanten: Seide, Felle.

Buchdrucker: Chemikalien, Druckpapier.

Papierfabrikanten: Holzstoff.

Textilbranche: Garzwolle.

Wiedhändler: Futtermittel aller Art, Mais, Del-
tugen u.

Zur Nichtbesetzung von dem zweiten
Bürgermeister von Berlin. Der Minister
des Innern erwiderte auf die Vorstellungen des
Magistrats betreffend die Entsendung des Ober-
präsidenten in Potsdam in der Angelegenheit der
zweiten Bürgermeisterwahl Kaufmanns, daß er die
in dem Gesetz des Oberpräsidenten vertretene Aus-
legung des Paragraphen 33 der Städteordnung auch
nach der Prüfung der Ausführungen des Magistrats
für zureichend erachtete. Sie entspräche dem Wortlaut
wie dem Sinne und der bisherigen Handhabung der
Gesetzesbestimmung. Eine Allerhöchste Entscheidung
über das Ergebnis der Wahl ist hiernach nicht herbei-

zuführen. Es stehe den Statverordneten frei, die
vorgeschriebene neue Wahl vorzunehmen.

(Für neue indirekte Steuern) begünstigt
sich die „Kreuztg.“ schon jetzt. Sie schreibt, es
würde ihr ein Rästel sein, wie man ohne das
Hilfsmittel der indirekten Steuern zu der angestrebten
Auseinanderbesetzung zwischen der Gesamtheit und
ihren Gliedern im Reich gelangen wolle. Die
„Kreuztg.“ giebt deshalb die Hoffnung nicht auf,
daß das Centrum mit der Zeit eine andere Auf-
fassung der Lage gewinnen werde, — das heißt also,
sich für eine Erhöhung und Vermehrung der indirekten
Steuern, auch abgesehen von den Schutzzöllen, be-
stimmen lassen werde.

(Die Nominierung Eduard Bern-
stein's) zum sozialdemokratischen Reichstags-
kandidaten für Breslau-West am Stelle des ver-
storbenen Schenck ist zwar nur mit geringer
Majorität — 223 gegen 210 Stimmen, die auf
den Breslauer Statverordneten Forner Schütz
fielen — erfolgt, seine Wahl dürfte aber schon jetzt
in Folge der strengen Parteibestimmungen der Sozial-
demokratie und der Uneinigkeit im Lager der bürger-
lichen Parteien als unweifelhaft zu betrachten sein.
An die Stelle eines im Laufe der Zeit immer mehr
verhärteten Intransigenten wird also der Führer der
opportunistischen Richtung selbst treten. Auf einen
besonders sympathischen Empfang wird er allerdings
bei einem Theile seiner Genossen und Spezialcollegen
im Reichstage kaum rechnen können; seine Position
im Reichstage dürfte daher im Anfang eine ziemlich
schwierige sein; immerhin wird seine Wahl in den
Reichstag eine kräftige Stütze für die Richtung
Bollmauer sein.

(Nachklänge zur Inkerburger Duell-
affaire.) Die Verabschiedung des Herrn v.
Reichow wird im „Militärmoder.“ am Dienstag
veröffentlicht. Dem ist „mit der gesetzlichen Peniten-
z und der Geländisung zum Tragen der Regiments-
Uniform der Abschied bewilligt“. Auch der Duell-
gegner des getödteten Blasowitsch, der Oberleutnant
Hildebrandt, der bis zur Bestätigung des Kriegs-
gerichtlichen Urtheils beurlaubt ist, hat Inkerburg
verlassen und, wie nach dem „Berl. Tgl.“ verlautet,
seinen Abschied eingereicht. Köigeberger Blätter
berichten, daß der kommandierende General des 1.
Armecorps Graf v. Fink von Finkenstein fiderem
Vernehmen nach Mitte Januar n. J. sein Ab-
schiebsgesuch einreichen beabsichtige. Die
„Nationalz.“ will es dahin gestellt sein lassen, ob
der Rücktritt des Generals Graf Fink v. Finkenstein
mit dem Gumbinner Mordprozeß zusammenhängt.
Dieser Prozeß habe in der jüngsten Zeit sowohl in
Inkerburg als in Berlin eigenhämliche Vorgänge
gestiftet.

Das gegen Mannschaften der
„Gazelle“ auf dem Kriegsschiff „Kaiser Barbarossa“
anberaumte Obergerichtsurtheil mußte ausgesetzt
werden, weil sich in der Verhandlung herausstellte,
daß die Obermatrosen Ginz und Reif, deren Ver-
urtheilung rechtskräftig geworden, am letzten Tage der
gesetzlichen Berufungsfrist vergebens versucht hatten,
bei dem Gerichtsoffizier des Kreuzers „Hela“, wo sie
berzelt kommandirt sind, die Berufung zu Protokoll
zu geben. Die Angelegenheit soll zunächst untersucht
werden und dann eventuell gegen alle fünf Ange-
klagten in erneuter Sitzung verhandelt werden.

(Eine neue Verurteilung) Nr. 22) wird
im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Danach sind gefordern
bew. werden verurteilt: Oesterreicher Schulz Ludenwalde
(Rud.), Rusl. Hoppe-Petersgrund (Typpus), Rusl.
Wendt-Straßend. (Gehirnkrankenanstaltung), Reiter
Willgerath-Isenburg (vermisst), Kanonier Rinn-
Heudelsheim (Typpus), Unteroffizier Kubn-Marien-
werder (Typpus), Kanon. Stiller-Neuhof (Typpus),
Kanon. Hesselbarth-Bennobor (an den Folgen von
Typpus), Pionier Graf-Gruff (Typpus), Sergeant
Hörndle-Zisko (Typpus).

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 26. Nov.) Der
Reichstag nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Das Haus
war ziemlich gut besetzt. Nach einer kurzen Begrüßung der
Mitglieder widmete Präsident Graf Wallkäre der Kaiserin
Friedrich einen warm empfundenen Nachruf. Daß Herr
v. Frege sehr Am als erster Vizepräsident niedergelegt hat,
wurde durch den Präsidenten offiziell bestätigt. Am Mittwoch
findet die Neuwahl statt. Die zweite Beratung der neuen
Seemanns-Ordnung, zu der zahlreiche sozialdemo-
kratische Vorträge vorlagen, kam nicht über einhundert
Paragraphen hinaus. Eine wichtige Debatte triebte sich an
den auch vom Abg. Baraganus (Fränk. Bdt.) bestimmten
Antrag, wonach als Vizepräsident zu den Seemannern ein Schiff
aus der Zahl der Schiffsmannschaft hinzugezogen werden
müß, sowie das Verbot von den Seemannern öffentlich und
mündlich sein soll. Die Regierungsvorrede, insbesondere
die von Posadowsky beklagten im Antrag aus angehörigen
Gütern der Vizepräsident und weil es nicht angehe, besondere
Ständebestimmungen zu schaffen. Am Mittwoch liegt die
Duelle Inkerburger Klaktion auf der Tagesordnung. Ferner
soll die Beratung der Seemannsordnung fortgesetzt werden.

Im Senatorenconvent einigte man sich
dahin, daß die zweite Beratung der Seemanns-

ordnung noch diese ganze Woche hindurch fortgesetzt
werden soll. Nur am Mittwoch wird die Beratung
unterbrochen werden durch die Neuwahl des
ersten Vizepräsidenten (als welcher die
konservative Partei den Abg. Grafen Udo Stol-
berg präsentirt) und die Interpellation der National-
liberalen über das Inkerburger Duell. Am
nachsten Montag soll alldann die erste Beratung
der Zolltarifvorlage beginnen. Außerdem soll
noch vor den Weihnachtstagen die erste Beratung
des Reichshaushaltsplans stattfinden. Für den Beginn
der Ferien hatte Graf Wallkäre Freitag den 13.
Dezember in Aussicht genommen. Derselbe aber
wurde angeregt, den Beginn der Ferien bis zum 18.
Dezember hinauszuschieben, zumal die Vertreter der
konservativen Parteien bringen ersuchten, noch vor
der ersten Beratung des Etats die im Mai fiden
gebliebene Brennsteuervorlage zu erledigen.

Zum Inkerburger Duell hat die national-
liberale Partei nachfolgende Interpellation eingebracht:
„Herr Herr Reichskanzler bereit, Anstufst zu geben,
über die Vorfälle, welche zu dem am 4. November
1901 in Inkerburg stattgehabten Zweifampfe zwischen
dem Leutnant Blasowitsch und dem Leutnant Hilde-
brandt geführt haben, insbesondere darüber Mitteilung
zu machen: ob die Bestimmungen vom 1. Januar
1897 zur Ergänzung der Einbürgerungsordnung zu der
Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere ein-
gehalten worden sind? Welche Maßregeln gedenkt
der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Vor-
fällen, daß mehr als bisher den Zweifämpfern der
Offiziere vorgebeugt werden soll, wirksamere Geltung
zu verschaffen?“

Die Reichstagsfractionen wessen
gegenwärtig nach der offiziellen Liste folgende Stärke
auf: Deutsch-Konservative 51, Deutsche Reichspartei
20, Deutsch-soziale Reformpartei 10, Centrum 106,
Polen 14, Nationalliberale 51, Freimächtige Per-
sonen 13, Freiwirtschaftliche Volkspartei 26, Deutsche
Volkspartei 7, Sozialdemokraten 56, keiner Fraction
gehören 37 an.

Der neue Marineetat beträgt 209 Mill.
Mk. und bleibt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ her-
vorhebt, um 3,4 Mill. Mk. gegen den Anschlag für
1902 zurück. Auch bezüglich der einzelnen Forde-
rungen deß sich der Etat mit der Begründung zum
Folienanhang. Die „Norddeutsche“ bräunnet, daß der
Abschluß des Marinetaats für 1901 vorläufiglich
nennenswerthe Ueberschreitungen nicht ergeben wird,
insbesondere wird das Rechnungsjahr 1901 Ueber-
schreitungen bei den Schiffsbauten und Armirungen
nicht aufweisen.

Die Abgg. Dr. Bachnick und Koesike
haben mit Unterstützung der Freisinnigen Vereinigung
folgenden Initiativantrag im Reichstage eingebracht:
Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichs-
kanzler zu ersuchen, eine aus Vertretern der ver-
bündelten Regierungen, aus Mitgliedern des Reichs-
tages und sonstigen auf diesem Gebiete erfahrenen
Männern bestehende Commission zu bilden, welche
die Aufgabe hat, die bisher seitens der Berufs-
vereine einzelner Unternehmer und Gemeinden gegen
die Folgen der Arbeitslosigkeit geschaffenen
Versicherungsanstaltungen zu prüfen und
Vorschläge über eine zweckmäßige Ausge-
staltung dieses Zweiges der Versicherung
zu machen.

„Schritt für Schritt“, so bemerkt der
„Hamb. Correspond.“ zu der Begründung des Zolltarif-
antrags in einem Artikel „Die agrarische Futur“,
sind unsere Staatsmänner ins Fahrenlos der
Agrarier gerathen. Halb zog es sie, halb sanken sie
hin, und sie werden auch weiter mit dem Strome
treiben. Was nützt es, wenn der Reichskanzler die
Absicht hat, Handelsverträge zustande zu bringen.
Man kann auch Verträge schließen, die wirkungslos
bleiben, die ein bloßes Stück Papier sind, voll-
geschrieben mit Bestimmungen und Abmachungen,
die für Handel und Wandel werthlos sind, weil auf
beiden Seiten die mühsam gegrabenen Tunnels
verbarrikadirt, die Schienen aufgerissen und die
Häfen gesperrt werden.

Der badische Landtag ist am Dienstag
mit einer Thronrede eröffnet worden, wonach der
Staatsvoranschlag „mit einem ungewöhnlich hohen
Fehlbetrag abschließend, welcher im ordentlichen Etat
2 005 232 Mk. und im Gesamttat 14 364 178
Mk. beträgt.“

Reclamerstell.

Störende Familien, wie Thunnen, Mäuse, Ausschlag,
Pulver, u. s. w. beinträchtigen das schätsche Gesicht und
werden durch Anwendung scharfer Seifen noch ver schlimmert.
Alle, die zu Hautjucken neigen, sollten deshalb
den Rath erfahrener Aerzte befolgen,
und nur die „Patent-Whitening-Seife“ zum täglichen Ge-
brauch benutzen. Der Gehalt an Myricin, und dessen
antiseptischen, heilenden, neutralisirenden und desinficirenden
Eigenschaften machen diese Seife zu einer, nur einzig in ihrer
Art existirenden Gesundheitsseife. Man verlange überall, auch
in den Apotheken nur die „Patent-Whitening-Seife“ und nehme
keine andere.

Anzeigen.

Die ersten zwei Klassen des Realgymnasiums der Stadt Merseburg sind am 15. November 1901 in die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Merseburg zur Genehmigung vorgelegt worden.

Amthliches.

Vom 15. November ab sind folgende Neuanschaffungen bei der hiesigen Stadtmüllerei hergestellt worden:
 Nr. 56. Albert Trebitz, Poststraße 1,
 57. Friedr. W. Rumbly, H. Ritterstr. 4, und
 58. Landmannsplatz des Bergwerksamt
 General-Direktion, Landw.
 hofstr. 24.
 Merseburg, den 28. November 1901.
Königliches Postamt.
 Lattermann.

Eine Nachtpolizeiangelegenheit ist in bes. Probedienst 6 Monat. Gehalt 150 M. und 150 M. Wohnungsgeldzuschuß. Günstigste Bewerberinnen sind willkommen.
 Merseburg, den 29. November 1901.
Der Magistrat.

Gerichtliche Auktion.

Montag den 2. Dezember d. J., von vormittags 10 Uhr ab, werde ich auf dem Grundstück Galleische Str. 10, zum gerichtlichen Concurs gebr. Gegenstände, als:
 1 große Partie Brennholz, 1 große Partie ungebare Holzabfälle und ca. 55 Ctr. altes Eisen (Waschmaschinen, Nienenzschrauben, Transmissionen u. dergl.) mehr
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußern.
 Merseburg, den 27. November 1901.
Concursverwalter Kunth.

Materialwaaren-Laden-Einrichtung.
Ladenische, Kassenregal, Saagen, Lampen, Kaffeemöbeler, Petroleumapparat u. dergl.
 billig zu verkaufen. Anfragen besichert die Expedition dieses Blattes.
Ein Wohnhaus mit 3 Zimmern, Saalung, Hofraum und 2 1/2 Morg. Land ist in Dorfsteimig zu verkaufen. Zu erfragen **Neumarkt 51.**

2 junge Zerkel,
 schwarz und braun gefärbt, sind dreifach wertvoll.
Reinhardtstr. 4a.
 Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Behra Nr. 12.**

Ein gut erhaltener **Damen-Mantel** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Darlehen
 von 100 M. anwärts zu cont. Ved., sowie Hypotheken in jeder Höhe. Aufw. mit Rückzahl. an **S. Wittner & Co., Hannover 218.**

Ein Logis zu vermieten und 1. Januar oder 1. April 1902 zu beziehen **Rosenhof 2.**
 Große Eiserstube mit Kamin und Zopfplafond an einzelne Leute per 1. Januar oder später zu vermieten bei **E. Schurig, Dom 5.**

Vermietung.
Die Dom-Curie, Martini ist sofort zu vermieten durch die **Procuratur, Dom 12.**

Die bisher von Herrn Fortitatz v. Krogh bewohnte Wohnung **Galleische Str. 11a, II,** ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen **Paul Schmidt, Ziegelei, Galleische Str. 24.**

Breitestraße 7
 11. Etage (Hintergeb.) ist ein kleines Logis, was sich auch zu Geschäftszwecken benutzen läßt, zu vermieten.

Zwei Etagen
 Galleische Straße 24b zu vermieten, eine der sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu beziehen **Comptoir Reuschner Str. 2a.**

Möblierte Zimmer
 in 2 Wohnungen mit und ohne Pension sind auf Dose u. Woch. **Damaststraße 7.**

Fremdlich möblierte Wohnung zu vermieten **gr. Ritterstr. 25, 1. Et.**

Adolf Schäfer

Entenplan 1
Leinen-, Baumwollwaaren-, Wäsche-, Betten-, Gardinen-Handlung,
komplette Braut- u. Kinder-Ausstattungen,
Anfertigung aller Herren-Wäsche,
 empfiehlt

Damen-Taghemden in Baumwolle, Leinen, Halbleinen, Damennachthemden, Unterräulen, Damen-Nachjacken, Damen-Beinkleider, Frisir-Mäntel, weiße und farbige Unterröcke, Wirthschafts-, Zier-, schwarze Schürzen, weiße Servirschürzen, weiße und bunte Taschentücher, Frottirtücher, Badelaken, Bielfelder Leinen, Herrenhuter Leinen, Bett-Inlette, Bettbezugstoffe weiss und bunt, Bettmaste, Bettdecken, Schlafdecken, Servirschürzen,

Stoppdecken, Decken-Couverts, Drell, Jaquard, Damasthandtücher, Küchenhandtücher, Wisch-, Staubtücher, Servietten, Tafelgedecke, Hohlraumgedecke, Monogramstickerei, Hemdenpassan, Languetten, Stickereien

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Die mir zur Lieferung zu Weihnachtsgeschenken zugeordneten Wäschegegenstände, als Herren-Oberhemden etc., bitte mir bald in Auftrag zu geben, damit diese mit besonderer Sorgfalt arbeiten lassen kann.

Ein Parterre-Logis,
 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Kuchensch. und Garten, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Süderstraße 4 I.**

Zu vermieten
 ist die untere Etage gr. Ritterstr. 8 mit Gartenanpflanzung. Näheres beim **Concursverwalter Kunth.**

Zweite Etage
Weißenfischer Str. 4 ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im **Concort Markt 31.**

Große Ritterstr. 17 ist eine Wohnung wegen Abbruch sofort oder 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen bei **Fr. Schintzel, gr. Ritterstr. 17.** Zu diesem Zustande sich befindliche

2. Etage
 zum Preise von M 400 per 1. April 1902 zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Für zwei Herren **möblierte Wohnung** zu verm. **Fran Ernstsch, Schmalstr. 5, II.**

Möblierte Stube (für 2 Herren passend) zu vermieten **Oberbreitestr. 21.**

Neue kleine u. große Ladung angekommen **Selbstr. 11 II.**

Eiweiss, Honig, Butter.
 frisch gefäht, beste Qualität, 3 Eimer M 4.75, 10-Pfd-Gall Naturbutter " 6.75, 5-Pfd. " 4.50, **Wienhofsstr. 7.**

Feinsten Blütenhonig, eigener Anbau, garantiert reih, empfiehlt **Gust. Malpricht.**

Lotteriespielverein „Glücksbote“.
 Heute, Donnerstag, Abend Festsetzung der Statuten, Aufnahme von Mitgliedern im Locale

„Zum deutschen Kaiser“, Friedrich- und Blumenstr. Ecke.

Ziehung am 13. December 1901
 im Kaiserhof in Berlin.
Berliner Pferde-Lotterie.
 3333 Gewinne, Gesamtwert M. **100 000.**

1 Nov.	10 000	=	10 000
1 zu	8 000	=	8 000
1 zu	5 500	=	5 500
1 zu	5 000	=	5 000
1 zu	4 000	=	4 000
1 zu	3 000	=	3 000
2 zu	2 500	=	5 000
3 zu	2 400	=	7 200
3 zu	2 000	=	16 000
12 zu	250	=	3 000
32 zu	200	=	6 400
40 zu	100	=	4 000
110 zu	20	=	2 200
1020 zu	10	=	10 200
2100 zu	5	=	10 500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
 General-Debit,
 Berlin W., Unter den Linden 3.

Aufpolstern und Modernisiren der Möbel
 in und außer dem Hause fertigt sauber und geschmackvoll zu billigen Preisen
Karl Bätzig,
 Sand 14.

Robert Heyne's Kinder-Nährzwieback
 ist auch zu haben in der **Neumarkt-Degeterie.**

Wilhelm Kötteritzsch,
Gotthardtstr. 11,
 empfiehlt selbstgegemachte
ff. Senfgurken
 à Pfd. 25 Pf.,
ff. Pfeffergurken
 à Pfd. 30 Pf.,
ff. Preiselbeeren
 à Pfd. 40 Pf.,
ff. Heidelbeeren
 in Flaschen,
ff. saure Gurken etc.
 Ferner:
Pa. Braunschweiger Gemüse-Conserven,
pa. Strassburger Früchte-Conserven
 in bekannten höchsten Qualitäten,
Apfelgölce, Himbeer-Marmelade, Citronen, Capern, Sardellen, Perlzwiebeln etc., hochfeinen Magdeburger Sauerkohl
 à Pfd. 15 Pf.
 sowie **fämmlige Süßfrüchte**
 in fauber, gereinigter 1 a. Qualitäten.

Gesellschaft erlaubt!
 Nächste Ziehung 1. December. Täglich 12 Gewinnanhebungen mit abnehm. Haupttreffer in M. 300 000, 150 000, 120 000, 90 000, 45 000, 30 000 z. z.
 Jedes Loos ein Treffer, jedes Loos die aus 100 Mitgliedern besteh. **Seitenloosgesellschaft.**
Monatlicher Beitrag 4 M.
 pro Viertel und Ziehung.
 Offerten zu richten an **Schmerla & Co., München 36, Nr. 297.**

Thee's
 neuester Ernte, als:
ff. Souhong, Kuffische u. Englische Mischungen zc.,
 empfiehlt in jeder Weise **Friedrich Lichtenfeld.**

Vermessungs-Bureau
Merseburg.
 Kataster-, Fortschreibungs-, Vermessungsarbeiten zc., Grenzregulirungen bei Streitigkeiten werden von Unterzeichneten sofort am Auftrag ausgeführt.
 Merseburg, den 30. August 1901.
 Der vereidigte Landmesser:
Frenzel.
 Wohnung: Galleische Str. 35, part.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Extrante ist das berühmte Bier:
Dr. Heitau's Selbstbewahrung.
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Mäher leidet. **Tausende danken denselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Str. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Wasche mit
Luhis
 Wasch-Extract

Postwertzeichen-Sammler-Verein.
 Freitag den 29. Novbr. Sitzung.

Liedertafel.
 Freitag den 29. November, abends 7/9 Uhr, in „Ziboll“ **Tanzprobe.**

Für

Weihnachts-Geschenke

haben wir in fast allen Abtheilungen unserer Waarenlager grosse Parteen im Preise bedeutend zurückgesetzt, hierdurch bietet sich Gelegenheit

wirklich gute Waaren ausserordentlich billig zu kaufen.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 23.

Schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Leinen- u. Baumwollenwaaren, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Damen- u. Kinder-Confection, Gardinen, Teppiche, Portieren, Möbelstoffe, Felle, Schlafdecken, Tischdecken, Bettedecken, Reisedecken, Normal-Unterkleider, Strickwesten, Barchenthemden, Blusen, Röcke, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Schirme, Pelz-Muffen, Baretts, Colliers u. dergl.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

Anerkannt beste Schuhwaaren

zeichnen sich aus durch:

**Elegantes Aussehen,
Bequemes Tragen,
Moderne Formen,
Billigste Preise.**



Merseburg. Stern & Cie. kl. Ritterstr. 3.

Erfurt — Jena — Apolda — Coburg — Quedlinburg — Naumburg — Bitterfeld.

Ausgeklämmtes Damenhaar
kauft **Wilb. Teichmüller.**

**Merseburger
Landwehr-Verein.**

Sonnabend den 30. November cr. findet im Gasthof zur „**Goldenen Angel**“
Monats-Versammlung
Rath. **Das Directorium.**

Ehem. Garde.
Die nächste Monatsversammlung findet heute
Donnerstag d. 28. Nov.
statt.

**Ortsverband
deutscher Gewerksvereine, S. D.,
zu Merseburg.**

Sonntag den 1. Dezember,
abends 8 Uhr,
im Saale der „**Reichskrone**“
Vergnügen,

bestehend in **Abendunterhaltung** und
Festgäben, unter gütiger Mitwirkung der
dominikanischen Abtheilung des Ortsverbandes
Salle. **Der Vorstand.**

**Verein
der Bäcker-Gesellschaft.**

Heute, Donnerstag, den 28. d. M., abends
u. n. 8 Uhr an, findet im „**Fidol**“ ein
Kränzchen

Rath. Karten sind zu diesem Vergnügen nicht
ausgegeben. Die sonst stets Eingeladenen haben
 Zutritt. **Der Vorstand**

Ranstädt.
Sonntag und Montag ladet zur
Kirmess

freundschaftlich ein **S. Naumburg.**

Rechen spiel „Ich hab's!“ D. R. P. & Ausl. Pat. angem.

Ungemein lehrreiches, zum Nachdenken anregendes mathematisches Spiel für aufgeweckte Knaben und Mädchen von 8—15 Jahren. Hochinteressant und verblüffend auch für Erwachsene durch scheinbar unerklärliche Rechengebnisse. Zu beziehen vom Unterzeichneten sowie v. vielen Ladengeschäften. Preis Mk. 2.— Händler hohen Rabatt. Albrecht Semie, München VII.



Preisausgeschrieben. Nebengeannte Firma eröffnet hiermit für Schüler unter 15 Jahren eine Preisbewerbung für die besten schriftlichen Darstellungen der bei dem Rechen spiel „Ich hab's“ angewandten arithmetischen, geometrischen und mechanischen Grundsätze. Als Preise sind eine Anzahl wertvoller Werke der Jugendliteratur ausgesetzt. Näheres ist jedem Spiel zu entnehmen.

Naumann's Nähmaschinen, Pfaff-Nähmaschinen,

sind die besten und geschätztesten für Familien und Handwerker. Seit dem Jahre 1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Platze verkauft und sind dieselben viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben an Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz billige Nähmaschinen

am Lager und verkaufe auch mit Epehtablungen.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme u. Fabrikate.

H. Zaar, Markt Nr. 3,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Prima Stollenmehl

in 1/8 Ctr.-Original-Säcken empfiehlt billigt
Rischmühle.

Freitag den 29. November,
abends 7 Uhr,
**Zweites
Künstler-Concert**

im Königlichen Schlossgartenpavillon.

Mitwirkende:
Frau Magda von Dulong (Violoncel),
Fräulein Ella Rueger (Violoncell),
Herr Franz Georg von Dulong (Geige),
Fräulein Rieger spielt Concert Op. 89
von de Swert, Sonate Nr. 6 von Beethoven,
Le Opigne von St. Saens, Tarantelle von
Popper.

Herr und Frau von Dulong singen Inter-
gelänge von Schumann und Cornelius und
Eingelänge von Wagner, Schubert, Schumann,
Strauss, St. Saens, Webgarterner.
Eintrittskarten nummerirt à 3 Mk., nicht
nummerirt à 1.50 Mk. in der Stollberg's-
chen Buchhandlung.

Einen Lehrling
sucht zu Ostern **Karl Kellermann.**

Ehrliches Mädchen
von 16 Jahren sucht 1. Januar Stelle. 203,
Krautzstraße 12, I.

Wittwer mit Kindern sucht älteres Fräulein
oder unabhängige Frau als
Überwarterung oder Wirthschafterin.
Offerten unter **F W** an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Bony-Dutscher
sofort gesucht.
Eduard Klaus.

Gebildeter junger Mann von 16—17 Jahren,
welcher Lust hat, sich als **herausgehender
Diener** auszubilden, kann bei freier Station,
Gehalt und Ausr. sofort platziert werden durch
das Stellen-Vermittlungs-Bureau von
Bertha Kassel,
Seitenbentel 6.

**Köchinnen, Stuben- und
Hausmädchen**

suchen und erhalten für den Jahr gute Stellung.
Sämmtliches Personal auf das Land ergibt
gute Stellung bei hohem Lohn durch
Frau Pfeiffer, Stellenvermittl.,
Gothardstr. 21.

Warnung!

Das Betreten der
Probsteigartenwiese
wird hierdurch untersagt. Jeder Ver-
letzungsfall wird zur gerichtlichen Ver-
srafung angezeigt.

Eduard Klaus.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 26. Nov. Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen hielt heute Nachmittag 4^{1/2} Uhr seine diesjährige Generalversammlung im „Grand Hotel Bode“ unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Bötticher ab. In derselben machte nach dem Bericht der S. 34. der Schriftführer Herr Director Stieber Mitteilungen aus dem Geschäftsbereich über die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. März 1901. Besonders wurde betont, daß wenn der Verein auch noch erst eine kleine Tätigkeit entfaltet, er doch in 12 Fällen ein Selbstverfahren in einer Heilstätte selbst zur Ausführung gebracht hat, das sonst den Leidenden kaum möglich geworden sein würde. Weiter wurde dann mitgeteilt, daß jetzt ein secheneinhalb Morgen großes Grundstück, das zur Errichtung einer Heilstätte für lungenkranke Kinder geeignet sein würde, zwischen Kösen und Schulport an linken Saaleufer dem Vereine angeboten ist zu verhältnismäßig billigem Preise. Da auch andere Realitäten sich um das Grundstück bewerben, schlug der Ausschuss vor, die Generalversammlung wolle den Vorstand ermächtigen, das Grundstück anzukaufen. In der Beratung dieses Punktes wurden von mehreren von der Vertiktheit bekannten Herren aus Halle Versicherungen laut, daß die Luft an der betreffenden Stelle sich als zu feucht erweisen werde für die Errichtung der Anstalt für lungenkranke Kinder; es sei dort eine arge „Windstille“ für das Saalethal. Doch hielt sich dem Vereine Gelegenheit zur Erwerbung einer anderen geeigneten Stelle in der Nähe von Halle, nämlich des jetzt im Besitze des Altkriegsleiters v. Zimmermann befindlichen Babes Ruckow, das nach ärztlichem Gutachten sowohl in sanitärer Beziehung wie der Lage nach für die Errichtung einer Heilstätte für lungenkranke Kinder empfehlenswert sei, sich leicht ausbauen lasse und auch billig erworben werden könne. Herr Regierungs- und Medizinalrat Dr. Penkert-Merseburg meinte, daß er, da er auch gewisse Bedenken in sanitärer Beziehung wegen des Grundstücks bei Kösen gehabt und im Ausschuss vorgebracht habe, beim Ankauf dieses Grundstückes hinsichtlich der Feuchtigkeit und Windrichtung prüfen werde. Gegen den Worschlag, Ruckow zu erwerben, führte Herr Director Stieber aus, daß man die Heilstätte nicht in alte Gebäude legen dürfe, sondern diese niederreißen und einen allen hygienischen Ansprüchen entsprechenden Neubau errichten müsse, wodurch das Projekt sich auch schwerer gestalten werde; außerdem entbehre das Bad der Wallungsbegabung. Nachdem auch der Vorstand versichert hatte, daß falls Bedenken gegen das Grundstück bei Kösen vorlägen, natürlich vom Ankauf Abstand genommen werden würde, wurde beschlossen, den Vorstand zum Ankauf zu ermächtigen, falls Bedenken gegen dasselbe sich bei der Prüfung nicht ergeben. Zur Prüfung soll auch Herr Dr. Baunwitz-Berlin herangezogen werden. Hinsichtlich der Anschaffung der Heilstätte nach dem Ankauf wird dann eine zweite Generalversammlung zu beschließen haben.

† Weipenfeld, 26. Nov. Vor etwa 4 Monaten wurden auf dem hiesigen Friedhofe die Gräber zweier vor Jahren hier beerdigten Personen geöffnet und Wagen und Eingeweide zur Untersuchung nach Berlin gesandt, weil der Verdacht vorlag, das beide Personen durch Gift umgebracht seien. Nunmehr kommt aus Kösen, wo die des Giftmordes verdächtige Frau Kullide, früher Wegel gewohnt hat, daß sich die Verdächtigungen gegen diese so verstärken haben, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Giftmordes erhoben hat. Am 17. Dezember soll die Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Raumburg stattfinden. Die Frau befindet sich jetzt wegen wesentlich falscher Anschuldigung im Gefängnisse; sie hatte ihre Schwester der Giftmischeri geziehen.

† Zeitz, 26. Nov. Das Kreisverwaltungsgericht hat auf Einspruch bisheriger Kaufleute entschieden, daß die von der Stadtgemeinde aufgestellte Steuerordnung ungültig und die im vorigen und in diesem Jahre erhobene Waarenhaussteuer zurückzuführen ist. Die Steuerordnung war von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

† Neustadt, 26. Nov. Auf einem abgebauten Kohlenfelsen verankert ein Fuhrmann samt seinem Pferde in einem niedergehenden Bruche. Es scherte Wölfe, beide wieder herauszubringen.

† Delitzsch, 26. Nov. Der Buchhalter Curt Zahn aus Magdeburg, welcher bis vor Kurzem in der hiesigen Dampfbräuerei von Krause u. Co. tätig war und zuletzt als Repräsentant in der Eisfabrik in Minden angestellt war, hat sich der Königl. Staatsanwaltschaft in Halle wegen begangener Unterschlagungen freiwillig gestellt. Zahn war aus Minden unter Mithilfe hiesiger Stellen hat er Unterschlagungen verübt. — Um dem herrschenden

Lehrermangel nach Möglichkeit zu steuern, wird zu Hren 1902 am hiesigen Lehrers-Seminar wieder ein Lebenskursus eröffnet werden.

† Stendal, 25. Nov. Ueber den Mord in Hämmeren wird noch folgendes berichtet: Als die Tochter des Schuhmachers A. Gens Montag Abend von einem Besuch nach Hause zurückkehrte, fand sie sämtliche Türen im Hause offen und ihren Vater in seiner Werkstätte mit durchschnittenem Halse tot vor. Neben dem Leichnam lagen sein Arbeitsmesser und sein Hammer. Die Ehefrau ist nach Berlin zu ihrem Sohn verreist, und es befand sich außer einem achtjährigen im Bette liegenden Kinde niemand im Hause. Nach den Aussagen des Arztes ist bei Gens Selbstmord ausgebrochen. Dazu lag auch durchaus kein Grund vor. Der Mörder muß dem G. v. n hinten einige Schläge versetzt und ihm hierauf die Kehle mit dem vorgefundenen Messer durchschnitten haben. Die Gurgel ist bis auf den Knochen durchschnitten. Der Ermordete saß auf seinem Schenkel. Ob Raub vorliegt, war noch nicht festzustellen, die Schlüssel fehlten. Festgestellt ist, daß G. im Tegner'schen Gasthause ein Glas Bier zu sich nahm und sich dann nach Haus begab, ferner daß ihm ein Knecht des Herrn Grafmann am gleichen Abend 30,30 Mark gegeben und daß ihm die Witwe Hauser bis kurz nach 8 Uhr Gesellschaft geleistet hat. Um 11 Uhr 20 Min. schrie die Tochter, daß sie ihren Vater tot vorgefunden habe. Der Ermordete war Hausbesitzer und lebte in guten Verhältnissen. Er war sehr beliebt. Außer seiner Tochter besitzt er noch drei erwachsene Söhne.

† Eisenach, 26. Nov. Das Vorkriegs-gasthausdenmal auf der Gopelsuppe ist durch das Aufheben der Kaiserkrone zum ersten Abschluß gelangt.

† Kelbra, 21. Nov. Das Hochwasser nahm vorgetrieben in dem tiefer gelegenen Teile unserer Dörfer einen bedrohlichen Charakter an. Die Häuser waren bald unter Wasser gesetzt und aus der Weidemairie mußte in der Nacht das Vieh durch das Wasser in die Stadt gebracht werden.

† Gardelegen, 24. Nov. Gestern trug sich hier ein ebenso eigenartiger wie schrecklicher Unglücksfall zu. Der Schmiedemeister Schwarz von hier hatte von dem Gastwirt Herrmann altes Eisen gekauft, unter welchem sich auch ein eisernes Rohr befand, welches an beiden Seiten mit starken Holzstößen zugeschlagen war. Der Geselle Schmidt des Schmiedemeisters ordnete den Knau und nahm schließlich das befagte Rohr und brachte es über das Schmiedefeuer, um die wie angewachsen festhängenden Holzstücke zu lösen. Der Geselle fasste das Rohr an dem einen Ende an, als es plötzlich einen so furchtbaren Knall gab, daß das Haus erdrönte und Schmidt blutüberströmt zusammenbrach. Er stellte sich heraus, daß das Rohr von oben bis unten mit Pulver gefüllt und die Ladung explodiert war. Der eine Pfund wurde mit furchtbarer Gewalt herausgeschleudert und riss dem Gesellen den Leib auf. Unter furchtbaren Schmerzen verstarb der Unglückliche kurze Zeit darauf. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß Gastwirt Herrmann das an den Schmiedemeister Schwarz verkaufte Gastero in seinem Sinne gefunden hatte, ohne daß er weiß, wie es dorthin gekommen ist. Da nun Herrn Schwarz schon zu wiederholten Malen allerlei Nieberträchtigkeiten von unbekannter Hand zugefügt worden sind, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß mit dem Eisenrohr wieder ein Anschlag auf ihn beabsichtigt war. Die Behörde sühndet sich nach den Tütern. Ein bei der Explosion neben dem Gesellen stehender Lehrling blieb unverletzt.

† Altenburg, 25. Nov. Der Eisleur Eislenlohr, welcher Anfang October von Leipzig hierher kam und eine heftige Beunruhe zu ermoren suchte, brachte sich bekanntlich nach der That Stich- und Schußwunden bei, so daß er im Krankenhaus Aufnahme finden mußte. Die Wunden sind in der Stellung begriffen, er konnte daher schon kürzlich nach der Marienstraße gebracht werden, wo in seiner Gegenwart und im Beisein der Überfallenen, sowie einiger Zeugen festgestellt wurde, wie sich die verbrecherische That abspielte hat. Wahrscheinlich wird das Schwurgericht schon bei seiner nächsten Tagung sich mit dem Verbrechen zu beschäftigen haben.

† Dresden, 25. Nov. In der Landeslotterie fielen 5000 Mk. nebst 400000 Mk. Prämie auf Nr. 32480. Der Gewinn vertheilt sich auf lauter kleine Leute in Dresden und Umgegend.

† Grimma, 26. Nov. Der Bursche eines hiesigen Militärregiments, Namens Ernst Kieger, wurde gestern Nachmittag verhaftet unter dem Verdachte, daß er seinen Vorgesetzten zu vergiften versucht habe. Der Bursche hatte Unredlichkeiten begangen und war darüber von dem Arzte zur Rede gestellt worden. Als am Sonntag früh der Arzt Thee trinken wollte, fiel ihm dessen scharfer Geschmack

auf. Es wurde festgestellt, daß dem Thee Sublimat zugelegt war. Ebenso fand man den Rotwein mit Sublimat vermischt. Der Bursche hatte anscheinend ebenfalls Gift zu sich genommen, als er verhaftet wurde.

† Hainichen bei Schkeuditz, 25. Nov. Der Maurer Peter von hier, welcher von der Arbeit kommend nach Hause zurückkehren wollte, gerieth bei der Dunkelheit vom Wege ab und verlor sich nicht wieder zurecht zu finden. Am dritten Tage nach dem Verschwinden wurde der Vermisste tot bei Lützkena aufgefunden; erwidet hatte er sich jedenfalls niedergelegt und war dabei zu Tode gekommen. Eine zahlreiche Familie betrauert den Bewaunersvergehen.

† Chemnitz, 25. Nov. Ein Aufseher ergebender Vorkalt hat sich am hiesigen Hauptbahnhof ereignet. Freitag früh wurde in einem angrenzenden Kohlen-grundstücke ein Leutnant in bewußtlosem Zustande, in einer großen Blutsache liegend, aufgefunden; er wies einen Bruch des rechten Oberschenkels, sowie mehrere schwere Kopfverletzungen auf. Der Offizier ist über ein dreiviertel Meter hohes Gelände in den 5 Meter tiefer liegenden Kohlenhof hinabgestürzt und hat sich dabei die erwähnten Verletzungen zugezogen. Er wurde in das Garnisonlazareth gebracht, wo er in der Nacht zum Sonntag seinen Verletzungen erlag.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. November 1901.

** Bei den von der 3. Wählerabtheilung gestern Vormittag vorgenommenen Stadtverordneten-Ergebnissen gaben von 1925 Wahlberechtigten 650 Wähler (Livoli 401, Reichskrone 249) ihre Stimme ab. Es erzielten die Herren Bädermeister Hützel 382, Uhrmacher Hoffmann 315, Rechnungsrat Klein 162, Geschäftsführer Mittag 121, Tischler Böndick 120, Tischlermeister Scholz 75, Schriftsetzer Wenderoth 38, Gelbfiebermeister Steinich 35, Prokurist Rosenbaum 28, Landessecretär Rüdiger 12 und Buchhändler Stollberg 5 Stimmen; 7 Stimmen waren zerstreut. Die absolute Majorität beträgt 326 und ist demnach Herr Bädermeister Hützel als Stadtvorstand ernannt gewählt, während zwischen den Herren Uhrmacher Hoffmann und Rechnungsrat Klein in eine Stimmwahl stattfinden muß. Mit den von den hiesigen Sozialdemokraten im Halle'schen Volksklub angewählten 900 Stimmen (!) war es also für diesmal — nichts.

** Das zweite Künstler-Concert im königl. Schlossgartenpavillon findet morgen, Freitag, abends 7 Uhr statt. Als Mitwirkende fungiren: Frau Magda von Dulong (Gesang), Frä. Lisa Räger (Violoncell) und Herr Franz Georg von Dulong (Gesang). Wir machen die Kunstfreunde unseres Vaterlandes auf dieses Concert noch besonders aufmerksam.

** Einen milden Winter haben wir nach der falschen Witterungsprognose zu erwarten. Nach seinem eben erschienenen Wetterkalender für 1902 ist die Temperatur im Januar höher als es der Jahreszeit entspricht. Es werden also wenig Niederschläge an Schnee und Regen in Aussicht gestellt; nur zwischen dem 6. bis 8. Januar sollen Schneefälle und zwischen dem 21. bis 26. Januar Regenfälle stattfinden. Im Gegenfalle zum Januar werden für den Februar ausgedehnte Schneefälle angefangen. Reich an diesen wird die erste Woche des März sein, doch soll die Temperatur der Jahreszeit entsprechen, wogegen uns im April wieder größere Kälte als im März in Aussicht gestellt wird.

** Der Allgemeine Turnverein hier selbst hatte seine Mitglieder und Freunde am Dienstag in der „Reichskrone“ zu einer Abendunterhaltung versammelt, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Das Programm bot eine Reihe humoristischer Vorträge, die der Lauchlust vielfache Anregung gaben und von dem dankbaren Publikum mit lebhaftem Beifall belohnt wurden. Den Schluß der Vorbereitungen bildete ein Reigen- und Kürnen am Barren, das, mit der Stellung einer interessanten Pyramide beginnend und abschließend, der Leistungsfähigkeit des Allgemeinen Turnvereins ein sehr günstiges Zeugnis ausstellte. Die Uebungen wurden schnell und exact ausgeführt und ließen an turnerischer Schulung nichts zu wünschen übrig. Der gemüthliche Abend fand in einem nachfolgenden Länghen seinen harmonischen Abschluß.

** In einem Hause am Hofmarkt war dieser Tage ein Fuchsbreder noch abends zwischen 9 und 10 Uhr drei Treppen hoch gestiegen, um zu betteln und wurde auch noch frech, als das „Geschäft“ sich nicht in der gemüthlichsten Weise lohnte. Dies gab das Signal zu einer allgemeinen Empörung gegen den Eindringling, der nun den Rückweg nicht schnell genug finden konnte und von den in ihrer Nachtruhe gestörten Bewohnern einen tüchtigen Denzettel erhielt.

urch
sch-
ken,
Zel-
bember,
ert
mpavillon
elang),
oncell),
er Op. P.
Beckh
antelle von
ingen Ze
melius zu
Schumann
R., mit
Stollberg
ing
ermann.
chen
Stelle. M.
e 12. 11.
res Jubilä
hasterin.
eped. d. B.
er
USS.
-17 Jahre
schaffliche
er Statist
werden durch
aan von
el,
- und
ie Stellung
and erhalt
ich
veremittl.
!
ise
der Verbr
ischen Be
USS.
eilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Preisannahme Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 279.

Donnerstag den 28. November.

1901.

Für den Monat Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postböten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Suprate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Russische Vorbereitungen auf den Handelsvertrag.

Während bei uns zu Lande der Kampf der wirtschaftspolitischen Parteien zunächst mehr oder weniger auf theoretischem Gebiete ausgefochten wird, ist man in Russland in aller Eile daran gegangen, praktische Arbeit zu leisten. Man sieht in der Stellungnahme der Agrarier in Deutschland und in ihrer Unterstützung durch die Regierung eine schwere Gefahr für die Ausfuhr russischer Rohprodukte. Diese Gefahr wäre nur abzumwenden, wenn man auf dem Gebiete der industriellen Einfuhr weitgehende Konzessionen löte. Da aber unter direkter Mitwirkung der russischen Behörden gewisse Industriezweige künstlich großgezogen sind, stäubt man sich auch hiergegen und sucht einen Ausweg. Man weiß sehr gut, daß Russland auf den Verkauf seiner Rohprodukte angewiesen ist, wenn es nicht finanziell zu Grunde gehen soll. So geht man daran, da dem Absatz dieser Produkte nach Deutschland Gefahr droht, ihm durch positive Tätigkeit neue andere Absatzmärkte zu öffnen. Der Vertreter des russischen Finanzministeriums in London hat mit den größten englischen Exportfirmen direkte Beziehungen angeknüpft, um durch ihre Vermittlung und mit Hilfe der russischen Landwirtschaftsgesellschaften den Export direkt und umfangreicher zu organisieren. In Livland und in anderen Provinzen sind auf behördliche Anregung hin große landwirtschaftliche „Waldverwertungs-Vereinigungen“ zu Stande gebracht, deren ausgesprochener Zweck ist, die einzelnen Waldbesitzer dem Zwischenhändler zu entziehen und direkt mit dem Weltmarkt in Verbindung zu setzen. Besonders bemerkenswert sind die Bestimmungen des Fürsten Schtscherbatow. Dieser intelligente Führer der russischen Landwirte ist bereits im Begriff, zum zweiten Male eine Gruppe seiner Verursorgern zum Studium der Abfahrtsverhältnisse an Ort und Stelle nach England zu führen. Man meint, daß man auf Grund der dort gemachten Erfahrungen nicht nur sofort zu einer intensiveren Handelsverbindung gelangen werde, sondern daß man auch sehr leicht zur Produktion von Schlachtwild für den Export werde übergehen können, nachdem man in England gelernt habe, worauf es ankomme und was dort verlangt werde. Wenn nun auch ohne Weiteres anzunehmen ist, daß diese russischen Träume zunächst solche bleiben werden, weil es an allen für den Export notwendigen Einrichtungen fehlt, nicht nur an Kühlwagen, Kühlhäusern etc., sondern vor allem an Transportmitteln, so darf doch nicht übersehen werden, daß ein so zielbewusstes Vorgehen auf Erzeugung der Ausfuhr nach Deutschland durch Vergrößerung des englischen Absatzes eine schwere Schädigung des deutsch-russischen Waarenverkehrs nach sich ziehen muß. Wenn man nach England verkauft, wird man auch in England kaufen und es könnte kommen, daß Dank unserer agrarischen Leistungen das Terrain, das wir England auf dem russischen Markte während der letzten Jahrzehnte in diesem Ringen abgenommen haben, in Kürze wieder verloren geht.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus hätte am Montag beinahe

wieder einem Telegramm des „Wolffschen Bureau“ zufolge den Schluß von Handgreiflichkeiten abgegeben. Nachdem der Abg. Solanetz unter heftigen Ausfällen gegen die preussische Regierung und unter stürmischem Beifall der Polen die Behandlung polnischer Schulkinder in Preußen besprochen hatte, erregte eine thatächliche Verhöhnung Luegers stürmische Kontroversen zwischen den Christlichsozialen und den Abgeordneten, die in Thätlichkeiten auszuarten drohten. Doch gelang es noch den Bewusstseinsrichtungen Luegers einzusetzen und Wolffs andererseits, dieselben zu verhindern. — Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnte die Dringlichkeit sämtlicher bezüglich der Congregationen eingebrachten Dringlichkeitsanträge ab. — In Lemberg fand in der Nacht zum Dienstag eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher über den Verlauf des Wiener Parteitagès Bericht erstattet werden sollte. Da entgegen der Tagesordnung einzelne Redner sich in heftigen Angriffen auf die preussische Justiz wegen des jüngst vom Landgericht Osnabrück in dem Schulkinder-Prozess gefällten Urteils ergingen, erklärte der Regierungsvorsteher die Versammlung für aufgelöst. Die Teilnehmer zogen truppweise durch die Stadt in die Wochnacht-Gasse, in welcher sich das deutsche Konsulat befindet. Das rasche Erscheinen der Polizeiwache trieb die Demonstranten, noch ehe sie dort angelangt waren, auseinander.

Italien. Als Helfershelfer Brescis bei der Ermordung König Humberts wurde am Montag in Mailand der Anarchist Luigi Granotti vom Schurgericht in contumaciam zu lebens-

länglicher Haft verurteilt.

England. Aus London wird gemeldet: Die Neuarmierung der Forts, welche die Themse, den Kanal von Bristol, sowie die Häfen und Westküste der Südküste schützen, ist fast vollständig beendet worden; während der letzten 14 Tage sind 200 veraltete Geschütze durch mächtige in England hergestellte Hinterladerschütze ersetzt worden. Auch die Arbeiten, welche die im Norden befindlichen Befestigungswerke unannehmbar machen sollen, schreiten aufs schnellste vorwärts. — Lord Roberts wurde in dem englischen Kriegsspieler Aldersot, als er während eines Fußballspieles die Routine verließ, von den eigenen Soldaten ausgepöfft; alsdann brachten die Soldaten ein Hoch auf General Buller aus. — Der englische Schachspieler Talbot ist nach einem Londoner Schlaganfall von Montag in Talbot erkrankt.

Bulgarien. Die bulgarische Sobranie nahm am Montag eine Vorlage an, durch welche prinzipiell die Unabsehbare der Richter ausgesprochen wird.

Griechenland. In Athen ist am Dienstag die Universität geräumt worden. Die Vorlesungen werden am Mittwoch wieder aufgenommen.

China. In China ist laut Mitteilung aus Schanghai am Montag der neue zeitweilige Tarif für die Einfuhr von Textilwaaren, welcher die Werthölle in Prozenten der Zölle ändert, in Kraft gesetzt. — Der chinesische Hof hat nach einer amtlichen Depesche aus Kaifong-fu beschlossen, am 3. Dezember nach Peking abzureisen. Die Fahrt dahin wird, wie man annimmt, drei Wochen dauern.

Mittelamerika. Ein deutsch-venezolanischer Zwischenfall löst den andern ab. Die venezolanische Regierung hat dem deutschen Gesandten mitgeteilt, daß den zur gerichtlichen Verantwortung gezogenen Schulbigen beim „Vinea“-Zwischenfall in Puerto Cabello die höchste zulässige Strafe auferlegt worden ist. Gleichzeitig meldet das Wolffsche Bureau aus Berlin, daß der Präsident von Venezuela einen Venezolaner, der im April den Inhaber einer Eisenwaarenhandlung in Curacao, Georg Schlüter, ein geachtetes Mitglied der deutschen Colonie, nach kurzem Streit auf offener Straße erschossen hatte, nach seiner gerichtlichen Freisprechung freigelassen hat. Der deutsche Ministerresident hat Schritte eingeleitet, um in erster Linie die Aufhebung des Freispruchs und, falls dies verzögert wird, Entschädigung wegen Rechtsverweigerung zu fordern.

Aus Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist die Schlacht der Engländer bei Villerdsdorp empfindlicher gewesen, als die ersten Berichte zugehen wollten. Nach einer Depesche Kitcheners aus Pretoria vom Sonnabend war der englische Major Fischer am Mittwoch bei Tagesanbruch nach einem die Zandbucht beherrschenden, von den Buren besetzten Hügel ausgerückt, um ihn zu nehmen, dabei aber von Norden und Süden gleichzeitig angegriffen worden, doch sei es ihm nach und nach gelungen, eine gute gedeckte Stellung zu erlangen. Um 9 Uhr morgens, heißt es dann weiter, flohen seine Pferde plötzlich in wilder Hast, und in der Verwirrung setzte sich der Feind fest. Major Fischer und Hauptmann Langmore wurden lebensgefährlich verwundet. Die ganze Abtheilung Fischers wurde von ungefähr 350 Mann zählenden feindlichen Truppen gezwungen, sich um 10 Uhr morgens zu ergeben. Kimingtons Colonne kam um 11 Uhr an, aber zu spät, denn der Feind hatte mit Ausnahme einer kleinen Nachhut sich bereits zurückgezogen und die Gefangenen zurückgelassen. Der Burenführer Buys, der von Kimington gefangen genommen wurde, war verwundet.



...ösischen
entsprechend
mission, die
selbstgegr
thebetragtes
den dieselbe
aus 40
stischen, 38
publikanern.
Ministerium.
China ver
aus dem
versen Vor
abgelehnt
et Boyron,
el besser
anderen
gen seitens
es lag hier
stell. Die
verleitet
Bländerung
in dem Be
40 Wagen
Palast des
gen. Sie
überbaren
aten, die
ihnen bei der
Wänderung
geholfen hat
ten, Chebs
bis zum Betrage
von 2000 Fran
c. Andere
Soldaten, die
dies erfuhren,
nahmen dann
für ihre eigene
Rechnung Silber
baren weg,
welche sie Pri
valkaufte gegen
Chebs abtrafen,
da sie die Barren
nicht selbst ver
werten konnten.
Den Soldaten
diese Chebs zu
lassen, würde
geheissen haben,
ihnen eine Re
demie für ihre
Wänderungen
gemähren. Man
versuchte, ihnen
die Chebs wieder
wegzunehmen,
aber die Marine
soldaten weigerten
sich, sie zurück
zugeben, und
schließlich wurden
sie ihnen auch
gelassen. Der
Bericht sagt
hinzu, daß ein
Cheb von 5000
Francs vom
Bischof Favier
aufgestellt wurde,
an Stelle der
Chebs, welche
die Missionare
den Soldaten
gegeben hatten,
die ihnen bei
der Fortschaffung
der Barren aus
dem Palast des
Prinzen Li halfen.
— Diese
Beschuldigungen
gegen die Mission
are fehlten
gerade noch zur
Illustration der
vielfach stizierten